

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 15 (1889)
Heft: 49

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustriertes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Bahnhofstrasse, 98.

Buchdruckerei E. Herzog.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. — Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzelle für die Schweiz 30 Cts., für das Ausland 50 Cts. Aufträge für Schweizer Inserate befördern alle Annoncen-Agenturen der Schweiz. Für Ausserschweizerische Inserate ist der Annoncen-Expedition Adolf Steiner in Hamburg, Berlin, Mailand das Monopol der Inseraten-Aannahme übertragen.

Der Wahlkreis - Erbkönig.

Wer reitet denn in den Saal so geschwind?
Der Bundesrath mit seinem Wahlkreiskind.
Schenk hat das Wesenlein wohl in dem Arm,
Er hält es liebeich am Herzen warm.

„Mein Kind! was birgst du so bang dein Gesicht?“
— Siehst, Vater, du dort die Minderheit nicht
Die Minderheit nicht mit ihren „Drei“? —
„Mein Sohn, das ist schwache Liebele!“

„Du liebes Kind, komm' geh' mit mir!
Am allerkräftigsten steh' ich zu dir!
Herr Cramer-Frey singt dir manch' schönen Vers,
Und Herr Zemp selbst glaubt am schönsten wär's!“

— Mein Vater, mein Vater! und hörst du nicht
Was mir die Mehrheit so herzlich verspricht?
„Sei ruhig, bleibe ruhig, mein Kind;
Die Mehrheit verläßt sich zu viel auf den Wind.“

„Willst, armes Geschöpfchen, du mit mir geh'n?
Die Kantone sollen dich warten schön,
Die wissen am besten, wo drückt der Schuh
Und schließen dir sanft die Augen zu!“

Mein Vater, mein Vater und siehst du nicht dort
Wie sie hämisch lächeln in einem fort?
„Mein Sohn, mein Sohn, ich seh' es genau
Es ist ihnen selber vor den Augen blau!“

„Ich liebe dich, mich kränkt deine fatale Gestalt
Und bist du nicht willig, so brauch' ich Gewalt!“
Mein Vater, mein Vater, jetzt stimmen sie ab
Und schaufeln mir fühllos mein frühes Grab!

Dem Vater grauset's, weh', daß er's erschuf, —
Es hallt so schaurig der Namensaufruf —
Er verliert seinen Eifer und seine Geduld —
Das Kindlein sinkt leise unter den Pult.